

Thomas Murner

De ware hystori || van veer kettens Predyker || ordens tho Berne ynn || Swytzeren vorbrant.||

Rostock: Dietz, Ludwig, 1520

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1689709723>

Druck Freier  Zugang



F 2-

1417

Vollständig: I. B. in 40.

H-1417.

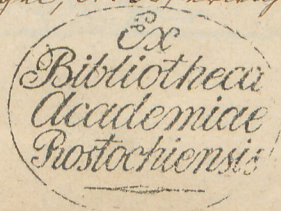
Paläotype

Die niederländische Uebersetzung des von Nicolaus
Manniſſel angeſetzten Bruchſt. über den Jutharſcheid
zu Dorn, 1507, iſt von der größten Seltenheit. Geſehen
ſiehet die Schrift auch dem H. des Königsbuches beſtimmt
zu Groningen in einem handschriftlichen Verzeichniß, N.º 547,
auf und ſieht ſie für einen ſeltenen Fund, ſiehe
ſolgt Handanweiſung in der Bibliothekſchrift z. Gaffſche
des Königs. Verzeichniß, N.º 40.

Die Chron. iſt von Ludwig Lindg zu Roßdorf mit dem
in einem Abſatz über die allmähliche Verſchärfung
Mattheus, Bd. 1, unter N.º 1 abgehandelt. Daraus
geſehen, der Fund müßte in die Zeit von 1518—24
fallen; die Zeitpunkte, von denen ſie über Inſenſuren,
kommen in der Handschrift gegen Epiphanius II. von
Linnarſch und dem J. 1523 vor. — Der Titelfolgsſchrift
iſt eine gegenſätzliche Seite des H. des Königsbuches, welcher
ſie in der bei Kunze, Bd. 1, S. 305, N.º 642, u. Handan-
weiſung (Bibliothekſchrift), N.º 38, angeſetzten Chron. ſiehet
und von Manniſſel ſelbſt ſerivieren ſoll. Vgl. Oprius
riſſen, H. Manniſſel-Lexikon u. Abſatz, 1837, S. 188 u. 197.
Die niederländiſche Uebersetzung ſiehet im Handanweiſung
die ſiehe Gelehrtenbücher Roßdorf od. Lübeck u. d. d. d. d. d.

Die niederländiſche Uebersetzung ſiehet unten mit
der bei Handanweiſung, N.º 38, angeſetzten Originaltext,
siehe Manniſſel.

[In Eintragung von
C. Wichmann-Kadler]



De ware hystori
van veer betteres Predyker
ordens tho Berne ynn
Swytzeren vorbrant.



Her heuet syck an de heyllose histo-
ry/van den veer letteren predyger ordens/tho Berne in
Swyzeren vorbrant/in yare M. D. vnde ix.

Van der tweedrachtigen opinion der
Grawen vnde Predyger monken.

De Godlyke schryfft bewyset
klarlyken/in boke der scheppeyngē/den
vall Ade vnser ersten vaders/vn ock den
stöck gades auer alle menschlick geslecht/
van wegen syner Godlyken gebade auer
stredyngē dorch Adam vnd Euam syner
hustrouwen gescheen. Dar hēt de totn
Gades/dorch angeuinge vn lyst des dū-
uels/myt dem dode ingegan ys in de gantzē werlde/vnde roy
alle in erffsunden entfangen vnd gebaren werden. So ys auerst
eyne mercklyke frage/offt ock Maria de hochgebenedyede junck
frouwe vn moder Gades/solker vorflökinge sy vndergeworpe/
offte der entledyger vā gade. Vp desse frage synt eulyke/nemlick
vël der Predyger gesian/dat Maria in erffsunden gebare were.
Dar entyegen/gemeynlick sctyden de Baruoter/denen bygeval
len ys schyer de gantzē Chrustenheyt.

Van Wygandi predyger ordens der obser-
uantz vnde des Kerckheren van Franckfurt vnenicheyt.

In deme Conuent tho Franckfurt Predyger ordens der
obseruantz/was eyn Doctor vnd predykant myt name
Wygandus Werth van Stugarden/dem der Baruo-
ten meninge gantz wedder was. Desse Wigandus predykede
vaken vp dem predichstole/van dem strengen leuende der geyst-
licheyt. Vnd schendede/in syner rede den Kerckheren dar suluest/
vnde mannigen minscken/den he dem dūuel gaff/gelick also



mochte niemant salich werden/he seke den gentyken in der kap
pen. Solchs brochte dem Kerckheren eynd vordiet/so veell dat he
apenbar in synem kerckspel dar entyegen predykede/he hapede
tho syn in stande der gnaden/vnde des haluē dem diuēl nicht
tho geegent. **M**yth anderen worden Wigandum meldede/he
scholde beseen wol he were. Ne predykede veel van vnser leuen
frouwen rosenkrans/den ock de prediker monnike hoch erheue/
vnd wē man den rechten grunt an sege/so schendet se doch nes
mant mere den Wigandus vnde syne mytbröder. **D**isake hal
uen/den se schendeden der moder Gades ēren rosenkrans/in
dem dat se ēt eyne stynckede hundebloeme an dat vorhōuet flech
teden/darūme dat se **M**arien in erffunden gebaren helden vñ
predykeden. Darūme de Baruoter bylliker by syck hebben schol
den den rosenkrans **M**arien/alse de Predyker/wente se dre ēre
alletydt beschermēden. Ne gaff ock wyder tho vorstaen/wo dath
he syck frouwede/dat he nicht were van den/de Keyser **M**irics
ken vorgeue hadden in dem Sacramente. Desse twe stücke hōr
de Wigandus in yegenwerdicheyt in des Kerckheren sermon/
vnde wedderēp se apenbar myt vnstūmicheyt/den Kerckheren
alse eynen lōgenē straffende/vnde vorflagede den Kerckheren
swaelick vor des ordens dūersten/also dat de Kerckhere vñ Pa
westlyker Cōmissarien wart cūeret vor doctor Tomas Wolffen
des olden van Straßborch/de myt hülpe Doctor Brandes de
sake ermeteden/vnd wart so vël darinne gehādelt/dar de Kerck
her de hut behelt/ock nicht na den anslegē Wigandi ghestraffet
wart/dat eyne nyge grymmicheyt dem Wigando brochte.

Wo Doctor Wigand eyn boeck makede entyege de reyne geboort **M**arien.

Dar mede syck āuerst Wygandus wreken mochte/in
dem dat em nicht eyn ordel gegeuen was/yegen dem
Kerckheren na synen wyllen/erdichtede he vñ las tho
samende eyn schentlick boeck/van der besleekeden entfencknyse
Marie. Vñ doch vnder anderen de he schendede/was eyn Bar
uoter monnick/myt namen Hans Splenger/de syck meer be

düchte vorachret van Wigando. De erlangede so veel dat ern
disputacion tho Heydelberge warth vp gericht van der geborthe
Marie/ de doch vth vorsichticheyt des dorchluchtigeste Fürste
Paltzgraaff Philips hyndergestellet warth. Des haluen Hans
Splenger nicht na latende Wigandum tho Rome citerde/ dar
de sake lange gehangen ys/ welches nicht noth ys/ hys gentslick
tho ertellen.

Wo de anslach in dem Capittel tho Wympsen geschach.

In dem yar vnser heren dusent vyffhundert vn soß/ don
wart tho Wympsen na bauen gemelder vorlopener sa-
ke eyn gemeyn Capittel van den Predykeren gehalten/
In dem vnder anderen vornemlick gemeldet wart/ wo ydt Wy-
gando nicht am besten gyng tho Rome/ also dat etlyke deffer
nageschreuerer scheffte schuldich vnde bewust éren radt geuen/
dat man Wigando tho hulpe kamen scholde/ vornemlick in der
meninge der beslekedē entfencknisse Marie. Dar wedder doch
schr/ sunder allene se/ yderman were/ Ock vele Doctores ghes-
schreuen hadden/ vn de reyne geborthe der moder Gades bewer-
den dorch vell wunderteken/ de se dorch lyst vnd kunst gelick alse
se wol mochten fullenbringen/ den gemeynen man tho bedres-
gen vnde an syck tho teende/ dar myr ére meninge bestunde vnd
vdr gyng. Se hadden ock wol Doctores in érem orden/ de dyt
yegenwerdich spyl beschryuen mochten/ vnde ére valsche myra-
kel bestedygen. Vnde wo dem so gelduet wurde/ so bleue ére ére
in hogerwerdicheyt/ vnde entfangede ock des eyn groten nutte.
Desse anslach vn radt alse geuellich/ wart van éne angenamen/
vnde besloten dem also na thokamende.

Wo vnde wouime se de sake tho Berne in Eydenossen fullenbringen wolden.

Dy handelden se na vorigem rade an welkerem orde se
sulckens wolden angrypen/ vnde fullenbringen. Ene
beduchte van Franckfort/ van wegghen des fromden

geschyckeden kopmannes/ de verne vnde vël/hen vnde hêr wan
derde/ ock vël erfaren vnde wyfs/ in éren sulen anslagen affiner/
ken/ dar myt se den tho spot vñ schanden kamen mochten. Vth
gelyker orsake duchte éne nicht gelegen sulckens tho Nôrenber/
ge tho bedryuende/ dar ock vëll handels ys vnde geschycklicheyt
der borger. Thom latesten beduchte éne geraden syn/ de sake an
thofangen im Swytzer lande/ vñd nemlick tho Berne/ dar se
eyn kloster van der obseruantz hadden. Vnde dat vth der orsake
wente dar were dat volck eyntuoldich/ burysch vnde vngelert/
wo wol strydtbar vñd mechtich. Vñd wo êr sake eyn vorganck
gewüne/ so wurden se éne myt gewalt helpen beschutten vnde
waer maken.

Welke monnike de sake tho Bern vnder stunden vnde dorch wat ansanck.

Up bauen gemelder besluth vnderstunden tho Bern in
Eydgennossen veer Priedyker monnike der obseruantz de
besleckede entfenchnyse u Marie/ vpp thorichten/ nicht
dorch kunstlyke beweringe/ edder gude leere/ sunder vth nyde vñ
hoffarth ock vth begerde egener nutte/ dorch valsche wundertee/
ken/ dat se dem gemeynen volcke mër angesehen wolden syn. De
erste was de Prior tho Berne/ genomet Johānes vetter. De an
der Doctor Steffen blotzhorst dar suluest predikant. De druude
Franciscus Blschi supprior/ vñ Henricus Streynecker de schafs
fer. Desse veer alse de auersten im kloster van den besten ampten
nemen vor syck de sake/ strych sökende dorch wat myddel se myt
den ersten tho den wunderteken kamen mochten/ de se dem vol
ke vorgeuen.

Wo syck de veer monnike dem diuel auer/ geuen/ vnde syck ôme vorschreuen.

Dy was vnder dé veren de supprior Franciscus Blschi
eyn swart künstener/ de dar meer geschycket was tho der
Largen sake den de anderen/ vñ helt vor eyne meninghe
wo dat he dorch syne kunst den diuel wuste tho bānen vnde be

sweren/ de éne in éren anslegen gantz wol mochte raden vñd be
hulplíck syn/ éne wunderteken tho makende vnde vnderwoysen/
des he ock geneget syn wert/ wen éin schon de sake vordröte/ vñ
entlich so wurde ydt syner lyst haluē cynen guden vortgancf heb
ben/ so se wūderteken fullenbrochten bauen alse de minscke vor
mochte. Sulcken radt volgeden de anderen drie/ vnde de düuel
wart beswaren/ de éne erscheen in eines mormānes gestalt. Vñd
don se eme ér vornemen vōrgeuen/ begaff he syck gudtwyllíck/
yodoch wolde he darūme syne sekeríngē vñd beloníngē hebben
van éne/ also dat se syck éme voregen scholden geuen/ dat deden
se/ vñ syck des myt órem egen blode/ yegen éme vorschreue. Wat
se em wyder vorwyllígeden/ vyndestu hys na/ in der bekēninge.

S Wo Hans Jeger eyn Schroderknecht van Turach tho Berne vñe den Predyker orden bath.

D On nu dath myddel dorch de veer monnike erfunden
was/ vnde se syck dem düuel hadden vorschreuen. Ock
de voreninge geschach wunderteken tho makende ent
yegen de geborth Marie/ betrachtēden se ernstlíck de gestalt vñd
wyse dar tho/ wat wunderteken se fullenbryngen wolden/ dorch
éren meyster den düuel.

Idt begaff syck/ in myddeler tydt dat eyn Schroderknecht
myt namen Hans Jeger van Turach/ by achtvōndwintich yar
olth/ tho Berne kwam/ vnde begerde van éne den Predyker or
den anthonemen. De Prior gaff óme drade eyn slycht antwert/
wo dat kloster myt leyebroder vorseen were vp desse tydt/ dar vp
Hans Jeger vth begerlyker eyntuoldicheyt antwerdede. Ach les
uen vēder/ nu kame yck doch nicht myth ledyger hant/ dat gy
my also vōrslaen schōlen. Ick brynge myt my drie vnde veyfftych
gulden myt etlykem damasch vñd rode syden/ de yck dem kloster
gudtwyllíck geue/ dar myt yck desse angenemer sy/ vnde in den
orden genamen werde. Don dat de Prior myt sampt synen ges
sellen vornemen/ wo he gelt vnde syden hadde/ heren se éne eyn
klene wyle beyden/ alse wolden se dyt dem gantzē Conuent vōr
holden/ vnde vnderrededen syck myt eynander/ wo dat velícht/

ere sake syck eynes deles schycken woude/ dat gelt myc der syden
woere gud anthonemen/so geduchte ene ock deschröder eyn eynt
uoldich minscke syn/vn̄ de gewalt stunt in éren hendē/darūme
vormenden se den vpsch nicht vth dem gārne tholaten/vn̄d we
ren alle veer eyndrechtich/wente de geyst vnde gyrichyeyt begun
de ére herte thobesyten. Darūme wart Hans Jetzer wedder to
ene geescker/vnde in dat kloster also vpgenamen/vnde dat gelt
myc der syden wart in der veer monniken henden geleuereret.

S Wo ein gemaket geyst Hans Jetzer ersten des nachtes bekummerde

N Al gewonheyt des ordens gaff men Hans Jetzer eyn
gasikamer in/ dar in he slapen scholde/ beth dat he na
entfanginge des ordens kledt/ in eyne celle vorordenet
wurde. Nu vormerkede de veer monnikē wol des schrōders gra
ue eyntuoldichyeyt/vnde betrachteten einen wech/vnde ingāncē
myc em̄ thouorsōkende/offte he éne tho éreime vorneme geschyes
ker vnde gebrücklick syn mochte. Vnde vp der hylligen die Rō
ninge dach/ in dem yare na der geboirt vn̄ses heren Jesu Christi
M. D. vij. wart he ingekledet/vnde geuen em̄ eyne celle in alse
eynem anderē broder/hart by des Procuratoris celle. Dar begū
de en̄ in der nacht de supprior Franciscus Vlschi touorsōkē myc
bulderen/ steynwerpē/vn̄ gelyker wyse alse eyn geyst/des de bro
der syck seer entferrtede/vn̄d frūchte/de/meende eyn recht geyst des
de em̄ sodān angst/vnde flagede des morgens den veer vēders/
de trōsteden éne vnde seden/wo se ock den geyst hadden gehōrt/
yodoch wert ydt Got thom besten schycken vnde na synem woyl
len vnde wolgeuallen.

S Wo de gemakete geyst den broder vordan anuechte vnde angstygede.

U P dat auerst de broder eyn harte hadde vnde nicht vor
tzaget were/makeden de monnikē eyn hol vth syner cels
len beth in des schaffers celle/vnde hengeden dar eyn
floschen/dath de broder lūden scholde wen de geyst tho em̄

qwenne/ vnde geuen em ock gewoyget watter vnde ander hyllichs
dompt/ dar vp he syck vortrostien schoide. Vnde vp eynen Frygdach
vor sunte Marthies in der nacht/hefft syck de Supprior
Franciscus Vlchi vomme gehenger eyn laken alse weer he eyn
geyst/ vnde kwam dorch hulpe des diuels myth sulcker vnstui
micheyt in des broders celle/ dar he vortzagede/ vnde dat sweet
leep em auer syn ganze lyff. Eyn kystken hadde de broder in sy
ner celle/ dat sloch he vp vnde tho/ vnde spleth em aff syne decke
myt gewalt/ also dath he allene in synem vnderklede in groten
angsten lach. Vnde thom latesten in sulcker nodt dat klockschen
luidde/ den Procurator tho weckende/ dat he em tho hulpe qwe
me/ vnde wendet syck yegen der wand. In dem so naelde syck de
valsche geyst yo neger tho den broder/ vnde begrep ene hart by
dem halße/ de broder van groter nodt sprack tho eme. Nu helpe
dy Godt so yek dy nicht helpen mach. Dar vp antwerde em de
valsche geyst. O sone vnde dener Gades/ du vñd dyne medebro
der mögen wy wol helpen. Don fragede de broder wo em tho
helpen were. Antwerde em de valsche geyst. Wen du dy achte da
ge na eyn ander myt rode geyselen werst beth dat ydt bloch dat
na kumpt/ vnde my achte myssen lesen lest/ in sunte Johannes
Capellen/ vnde tho yewelyker mysse vp der erden lyggen myth
vthgestreckeden armen/ vnde tho yeweliker mysse vëfflich Pater
noster/ vnde souel Aue Maria bedest/ vnde tho eynem yderen
Pater noster de erde kuffest in eyner ghedechnysse des valschen
fuß Jude/ de Christum myt dem fuß vorëth/ vnde ock vyff ge
louen sprekest/ also den wert my gehulpe. Dem broder beducha
te de castyginge vñd bore swar syn vñd gaff dem geyste eyn ant
wert dar vp/ wo he dat an de vëder byngen wolde. Dar vp de
valsche geyst tho em sprack/ dat machstu wol doen/ auerst gryff
slyth dat sulcke bore fullenbracht werde. Vnde an dem negesten
Frygdage in der nacht so schaltu myner twysekë negen vñ teyen
hyr in desser cellen wachten/ so werde yek wedder kamen myt ey
nem gespenß. Dar vth auer du nicht erschrecken schalt/ woen se
van my ane schaden wyken moten.
Also na dessen worden/ volëth de valsche geyst den broder/ in

synem swēchbade lyggen vnde schedede van ēm myt stowden/
dat he den armen eyntuoldygen also meysterlick hadde geduet
in guder hōpeninge/ de ansanck wurde syck tho dem ende na ēs
rem wyllen vñd anslagen schycken.

S Wo de bote vnde castyginge wor den valsc- ken geyst fullenbracht wart.

D Es morgens froe funden de veer monnickē ēren broder
noch in angstyker noed lyggen/welckē vortelledē ēne
alle ghescheffte gār ernslick vnde sorchuoldich/vñ bes-
gerde syck bystant tho donde/ sulcke bote tho erlōsyngē des geys-
stes fullen thobringende. Dat se em gudwyllich vorwylligeden:
alse de sulcken anslach vorhen hadden angerichtet. Vñd don nu-
de castyginge achte dage lanck na eynander schach/vnde de bro-
der also crūzwijß in dem chore vor dem altare lach/ erhoff syck
eyn grot tho loep van dem volcke/vñ was eyn mercklick seggen
van dem geyste. Dar hoff Doctor Steffen an to predyken/ van
dem geyste/ vnde lede vch wortime de castyginge geschege/ ock
wat eyn salich wesent in den reformereden klōsteren were/ dath
syck wol erschene by dessē geyste/ de by ēne hulpe sochte. Dar
entyege were ydt eyn schentlick wesent vñne de vnbeslāten Bar-
uoter/ vornemlick tho Berne/ de eyn schentlick leuent vōrden/
vnde ēre kappen stuncken alle tydt van wyne. Dyt den vnde an-
deren veel worden/vorschaffede he so vël/dat eyn grot vngunst
in dem gemeynen volcke erwuß entyege de Baruoten/ vñ dar
entyege eynen grotē tholop tho den Predykeren hadden/de se
veel hylliger heldē. Dyt was āuerst all angeseen darime/ dat de
Brōderschop sunte Jacobs/so by den Baruotern to Bern ys/
vā ēne gelecht wurde tho dē Predykern/ dem slēck gingen se na.

S Wo de geyst wedder erscheen vnde ēn de broder beswoer.

D E veer monnickē vnde Capteyn desser wunderbarlyckē
hystory/ wurden āuer eyn/ dat Doctor Steffen in der
bycht/ des broders wyllen vñd eyntuoldicheyt ock alle
B

syn vorgangen leuent erforschen scholde/ vornemlick offte he ock
wes troyuelde an dem geyste. De broder wuste nicht anders sun
der ydt were eyn waraffich geyst/ vor den he tho syner erlösingē
so harde bore fullēbracht haddē/ vñ bleff bestēdich in syner eynt
uoldygen meninge. Darūme beschyckeden se vordan vp de vor
ghespraken nacht des Frygdages/ in der de broder des geystes
wachten scholde/ vnde drōgen in des broders vnde suß twe de
negeften cellen dar by/ dat hyllige Sacrament/ myt gewyegedē
water/ lychten/ vnde anderem gewyeden hyllichdome. Vornem
lick hengeden se in des broders cellen eyn stücke van dem hylligē
Crūge/ Vnde de Prior myt den anderen dede etlick gebeth/ vñ d
emaninge tho dem broder/ dat he nicht erschrocke sunder drys
tich were/ wente se doch sulcke hyllicheyt erfahren wolden/ wē
ydt eyn gudt edder böse geyst were. Vnde don nu alle dyngē so
vorordener weren/ begaff ydt syck in bauen gemelder nacht des
Frygdages/ vñ de teyende stunde/ dath de ghemakede valsche
geyst/ myt anderen bösen geysten beswaren dar tho/ kwam myt
sulcker vnstimmicheyt in dath kloster/ dat syck yder man dar vor
entsetten moſte. Vnde na langem grwsamichlyken bulderende/
kwam he in des broders celle/ vñ sprack tho dem broder/ Bistu
hyr? Antwerdet em de broder. Ja. Dat ys dy gud sprack de geyst
wente yck besorgede dattu velichte doch entsettinge der bösen
geyste/ so by my synt/ myner anders woer wachedest/ vnde yck
deste weyniger erlöset wurde. Myt dessen worden alse dem bro
der beduchte ock dath de geyst velicht nicht bestā wolde/ don
hoff he an en tho beswerēde by dem lydēde Christi Jesu/ dat he
em bestunde/ Dar vp de geyst antwerdede. Broder ydt ys nicht
noder dattu my beswerest/ sunder de bösen geyste so by my synth
vñ my pynigen. Also balde beswoor de broder de sulūigen myt
syner eyntuoldicheyt/ vñ fragede thom anderen den geyst/ wor
vmine he em allene vnde nicht der vederen eynem erschēnen we
re/ vnde worūme ydt em van Gade vorlōuet were/ sunderlick
myt em tho reden. Dar vp de valsche geyst warp eyn holtken in
de celle āuersyck/ vnde gaff dar myt eyn teken/ dat he allene tho
em geschicket were darūme/ wēte he hadde hemelick gesūdyget.

Wo de valsche geyst apende
synen standt/vnde wo em vordan!
tho helpende were.

Du schalt thom ersten weten sprack de valsche geyst/dat
desse so by my syn/böse geyste synt/vnde my lange yar
gepyniget hebben/äuerst nu dorch dyne vorbede vñd
der vèdere/hefft se Godt van my gedreuen myth so grotsamen
schryende/alse du gehöort heffst. Thom anderen schaltu weten/
dat yck in vortyden was eyn meyster der schryffe vp der hoghen
schole/vñ wart eyn werldelick præster/vnde kwam in den orden
desses conuētes/darinne yck in korter tydt Prior erwelt wart/vñ
dorch etlyke myßhandelinge/setteden my de vèder wedderaff/
dat my eynen mercklyken vordicth gaff/vnde toch in sodanem
torne na Paryß/vnde nam hemelick vth der Liberye eyn bock
myt my/vorhapede also tho flygende na hoger wyßheyt vnde
werdicheyt. Vnde don yck tho Paryß by reyen manten was/be
gaff ydt syck vp eyne nacht twysken wynachten vñd vastelauen
de/dat yck sulff drudde in eyner bösen geselschop/hemelick ane
weten vnser äuersten vth dem kloster stech/vnde gync in werlt
lyken klederen vpp de strate/dar wy also balde gerechtuerdyget
wurden/van etlyken/vnde na vngesögesam anlop/entlöp my
ner gesellen eyner/de ander warth gewundet bech in den dodt.
äuerst my wart eyn oer vnde nēse affgehouwen/vnde thom las
resten vngelychert in eyner scammeden kledingge ersteken. Darū
me yck in sulcke nodt vnde straffe gefamen byn/Ock darūme
dat yck in banne was eynes echten wyues haluen/dat yck vake
in dyt kloster gesört hebbe/vnde myt er swerlick sundygede/Ide
synt ock myne twe gesellen ewich vordömet/darūme se my eyne
orsake geuen mynes elenden dodes. Vnde de äuerste in Con
uent to Paryß syth deep in Fegewit vñ wart affsynnich vor sy
nem dode/darūme dat he myne nalatinge/vornemlick dat gesta
len boeck besath/dat he scholde wedder gegeue hebben. Idt ys
ock den monnicken nichres schedelyker den eghendom/vñ in des
sem kloster ys noch eyn broder/de hefft etlyke gekrümede pennin

ge hemelick by syck/ welcke de diuēle vaken tellen myth groten
frowden. Dat sede de valscke geyst dem broder tho hōrende/ dar
myt he deste gelōuyger were/ so he em hemelyke dyngē apenbar
de/ de nemandt weren scholde sunder he vnde syn bychtuader/
Vorschaffedē also dar myt/ dat de gekrūmeden penninge in des
Priors celle gelecht wurden/ dem de egendom nicht schedelick
was. Furder sede de geyst tho dem broder/ do dynen vēderen fly
tygen dācken ērer woldāth/ wente myne pyne sere lychter gewor
den ys/ Vnde tho eynem teken warp he eyne tafel darinne de
ōlyberch was gemalt/ gewsam tho der erden/ vnde hoff se wed
der vp. De broder fragede den geyst/ offte he ock gār erlōset we
re/ don sede he/ neen/ ydt sy den dat my dyne vēder/ dortich mys
sen lesen/ myt veer vigiliē/ vnde du dy ock myt roden geyselst
beth vp dat blōth/ so werde yck erlōset van aller pyne de yck nu
wol hundred vñ softich yār geleden hebbe/ dat schaltu dynen vē
deren seggen. Vnde tho eynem teken/ warp he syne lucern in dat
flahhuß tho stucken.

Wat de geyst vordan myt

dem broder redet.

Idt ys lanck vnde vordretlick tho lesen van worden tho
worden/ wat de gemakede geyst handelde myt dem bro
der/ na dem dat de Prior van Bern vñd doctor Werne
beschreuen eyne meninge offte de sake bestunde/ de tho drucken
vnde laten vthgān/ vñ dar mede bestedygen ēre hystory alse wer
dich eyner krōnicken/ so ys dat blath vñne gewendet/ vnde hefft
ēre egene hantschryfft se vorraden. Vnde darūme vp dat korteste
aim ersten erhoff de geyst yegen dem broder den Priedyker orden
vor alle orden/ in geystlictheyt der personen vñ ēres wesens. Wo
wol ēne etlyke affgunstich weren/ darūme dat ēr lerer sunte To
mas dem se darinne nauolgheden/ beschreuen hadde/ Maria
were in erffsunden gebaren/ so weren doch vele der suluygen ge
straffet van Gade/ vnde lyden darūme grote pyne/ alse hyr na
volget. Tho dem anderen schaltu weten/ dat de stad Berne
wurde vorgan/ wo se de Baruoten nicht vordreuen/ de vnsen

vēderen so an dem stucke wedder syn/ vnde beschryuen ock pres
dyken se sy ane erffsunden entfangen/ meer vñne der orsoke wyl
len dat se varlyken pacht nemē/ van dem Kōninge van Franck
ryken. Thom druuden meldede ock de geyst/ wo Doctor Alex
ander de Ales Graues ordens/ jñ vegefür grote pyne hadde/
darūme dat he de reyne entfencnyffe Marie beschreuen vñd ge
holden hadde. Thom veerdē were jñ vegefür strenge gestraffet
vñme gelyker orsake wyllen/ Doctor Johan Schotus de subtr
le lerer Baruoter ordens. Thom vestten/ so wert sulcke beyder
orden twedracht van der entfencnyffe Marie doch enen hyl
gen man geendet vñ vordragen werdē/ myt begyfftinge grotes
afflates/ de ys dar tho vā Gade vor dortich yaren geordyneret.

Wat de geyst dem broder apenbarde/ syne person andrepēde.

Dessen worden sprack de valsche geyst vordan to dem
broder/ de diuuel hefft dy eyn mael angefochten/ wo
dattu vth dessem orden gingest tho den Carrisern/ wo
dat van dy gescheen were/ so hadden dy vyff swarte katten tho
reten/ dar by schaltu vorstan vnser ordens grote hyllicheyt/ Ock
scholdestu eyns vordruncken synn jñ dem Ryne/ dar ys dy tho
hulpe gekamen eyne hylliche junckfrouwe/ der du gedenet heffst/
de wyl yck dy nicht nōmen/ darūme wente se dy suluen erschynē
wert/ an der vorkundyngē Marien auende des nachtes/ Desse
twee stucke kamen van Doctor Steffen/ de se van dem broder jñ
der bycht erfahren hadde.

Thom lesen segende de geyst den broder myt danckbarheyt
vnde sede em wo dat he erlōset were/ vnde qweme jñ dat sōuen
de Chor der engelen/ dar wolde he myssen lesen vor alle de/ de
eme hulpe hadden bewyset an syner erlōsyngē/ vnde dat he ock
wusste synen namen/ nōmede he syck Hinrick Kaltburger van
Solotor/ vnde sede dem broder/ he were nu xxxiii. weken jñ
dem kloster vñme geystlicheyt vnde trostes wyllen geweset.

Wo Doctor Steffen jñ einem breue vele fra
gen schreff vnde den geyst dar mede vorkōken wolde.

Doctor Steffen nam den broder in eyne kamer vnde redede mit em ernstlick/wat he van dem geyste helde/he wolde yo den broder narrē. De broder konde syne eynt uoldicheyt nicht vorborgen/vñd settede groten gelouen vp den valschen geyst. Dōn gaff em Doctor Steffen enen breff de was myt enem groten crūze getekent/in dem stunden desse nauolges de fragen. ¶ Thom ersten/wo ydt stunde vñe Pawest Alexander/de tho Farrary hadde laten vorbernen Hieronimum enen predyker monnick alse enen ketter/offte he darūme pyne hadde. ¶ Thom anderen/offte Maria in erffunden entfangen were edder nicht. ¶ Thom duidden/wol de hyllige minscke were/de de twe orden/Predyker vnde Baruoter scholde vorenygen/vñd dat fest der besleckeden entfencknyffe Marie vprychten. Dar to de twe Predyker kloster tho Zürich vnde Strassburch reformerē vñ besluten. ¶ Thom veerden/wol de Doctor Baruoter ordēs were de sodane sware pyne des segenūres lede/darūme dat he beschreuen hadde de vnbesleckede entfencknyffe Marie. ¶ Thom veyften/offte sunte Tomas van Aquin ēres ordens Doctors lere Gode geuellich vnd ware were. ¶ Thom hōsten/offte ydt waer sy dat sunte Bernardus na synem dode erschenē sy myt ener masen an syner borst/darūme dat he gelouede Maria were ane erffunden gebare/offte weer sulkes van den Baruoten erdacht were. ¶ Thom hōuenden/wol thokumpstich wurde in dem Capittel ēres ordens āuerste meyster. ¶ Thom achten/wath de wespen bedūden de men geseen hadde flegghen vñme dat graff S. Boneuenture/Baruoter ordens/de ock de reyne entfencknyffe Marien/beschreuen hefft. ¶ Thom negenden/in watter tydt de twe Predyker kloster Zürich vnde Strassburch reformeret scholden werden. ¶ Thom latesten beuuel he ēme/wen de geyst wedder tho em qweme/scholde he em gebeden in der krafft Gades/ seggende/offte he eyn gudt offte bōse geyst were/vnde scholde em ock fragen/wol de hyllige man so de twe orden vorenygen schal/van Gade vor xxx. yaren dat to vtherseē sy/vnde nicht in ewicheyt. Dessen breff getekent myth dem hylligen crūze (sede Doctor Steffen/thom broder) den

hebbe yck gelecht in myne studerkamer/ wien nu de geyst kumpt
vñ den wech nympt vth beslatener dōren/ so moeth he nicht böß
syn/ vnde wert ane troyuel de fragen vorantwerden.

Wo eyne ualsche sunte Barbara dem
broder erscheen/ vnde des Doctors breiff in
dat Sacramente huß droch.

De veer monnicke helden auer eynen egenen radt/ wo
se yde myt eynander gesogelick schyckeden. Idt begaff
syck vp vnser leuen frouwen dach/ tho nacht in de nes
gende stunde/ dat roch noch de Supprior Franciscus Vlschi
eyn wyth kleydt an/ vnde qwam vor des broders bedde thostant
vñ sprack tho eme/ Broder bereyde dy/ wente na der mettē tydt
so wert Maria to dy kamen/ de dy alle dynere fragen bescheden
vnde vnderichten wert. Du schalt ock weten/ dat de geyst de dy
vormals erschienen ys/ eyn gudt geyst sy/ vnde wert nicht meer
tho dy kamen/ wente he nu in der ewygen salicheyt rouwet. De
broder begunde tho fragen we se were. Se antwerde em/ yck
byn sunte Barbara der du so slytigen gedener heffte/ my ys wol
bewust van Doctor Steffens breiff/ wat dy dar van beualē ys/
den suluygen wyl yck der junckfrouwen Marien bryngen/ vñd
de suluige wert gefunden werden/ in eynes sekeren vnde hylligē
stede wūderlick getekent. Na dessen worden gynck se wech/ vnde
na angeslagenē rade leden se den breiff in dat Sacrament huß/
den se myt blōdyger farwe bestrecken.

De broder ludde balde syne klocke/ vnde myt groten frowden
vorkundygede de eintuoldyge geck/ den hōuetsakeren/ wo sunte
Barbara em erschenē were/ vñ were Mariam wachtende/ dar
vñne begerde he Doctor Steffen tho bychten/ vnde syck werdich
tho maken eter thokumpst. **H**yr na vth gehere des broders/
sochte Doctor Steffen synen breiff/ vnde fant den in dem Sacra
mente huße/ dar hen se ēne myt slyte gelecht haddē. Dessen breiff
droch he myt groter heilicheyt vp dat hoge altar/ vnde gaff vōr:
he were myt dem blode Christi vth syner syden gestatē vorsegelt:

vnde de lichte hadden syck suluest wunderlick anghesuycket.

Wo eyne valsche Maria dem broder am
ersten erscheen/vnde em Doctor Steffens
frage vorantwerder.

Als ydt nu was vñe de metten tydt/ don erscheen dem
broder eyne valsche Maria in eynem wytten kledē/ vñ
sprack tho em/ Broder slap nicht/wente yck wes myth
dy tho redende hebbe/ dat my van mynem leuen kynde Christo
Jesu beualen ys/dy tho verkundygende. ¶ Lanckwoyllich were
ydt de gantze fantasye egentlick tho beschryuen/wo ydt myt wñ
derbarlyker anstuyctinge der lichten vnde vele festes gehandelt
wart et valsche anslach/sunder in eynem korten begrype lefflyker
thouorstan. Darvñe desse nauolgende apenbaringe vnde ant-
wert der valschen Marie vormerck. ¶ Thom ersten sede se dem
broder wo dat de vor erschienen geyst gudt vnde salich were.
¶ Thom anderen/ wo dat de nu Pawest Julius de hyllighe
man were/ dorch den de twe orden voreynt werden/ der Sūry-
cher vnde Straßborger Conuent reformeren/ vnde dath hoge
fest der beslekedē gebort Marien myt grotē afflach vp rych-
ten wurde. Dessem Pawese/sede se/werde yck schycken/eyn crū-
tze getekent myt dien blodē drapen/ mynes leuen sōnes Jesu
Christi/de he gewenet hefft auer de Sadt Hierusalem/vñd dat
tho ener bediūdyngē vñ orkunt/ dat yck sy so vele stunde in der
erffsunde gewesen. Suß ys noch eyn crūtze in dessem kloster ge-
funden/ in dem Sacramente huße by Doctor Steffens breff/
dat hefft vyff blodē drapen/dat schal in dessem kloster blyuen/
tho eyner bediūdyngē myner vyff smerten/ de yck hadde in dem
lydende mynes leuen sōnes Christi. ¶ Thom drūdden/ gaff se
em affgeschauet tuch van linnen dōken de scholden gesprengēt
syn/van dem wonderbarlyken blode Jesu Christi/vth syner hyl-
ligen syden gestaten/des se em ock eyn deel gaff/tho eynem tekē:
dat de Pawest vorstan scholde/wo dat se in erffsunden gebaren
were. ¶ Thom veerde/De nu Pawest Julius (sede se) ys wol
in ewicheyt vtherseen in ener gemeyn/sunderlick vor xxx. yaren

vorordenet van Gade/de sake der besleekeden geboirth tho fullē
 bringen/ Dem schal man beyde crūge tho Rome schycken/ de
 wert de bestedygen myt grotē afflath/ vnde vornemlick dath
 myt den vyff drapen in ener ewygen getūchnysse wedder to Ber
 ne schycken/ vnde de twe bauengemelden klosteren reformeren.
S Thom vestten sede se dem broder van der groten brōderlykē
 eyndracht beyder orden/ vortyden vnder Francisco vnde Domī
 nico/ vnde āuerst wo de Baruoten so swarlick ytzunder sodane
 brōderschop vorserigeden/ in dem dat se schyuen vnde predykē
 de reyne vnbesleekede geboirth Marien. Dar vp gaff se em enen
 breff/ den scholden die van dem orden/ vth dien Conuenten/
 Nōrenberch / Basel/ vnnde Berne/ dem Pawest vorseghelt/
 myt veer insigel der stadt Berne auerantwerden/ dar wurden
 se van dem Pawese frunlick entsangen/ vnde ēre saka wol sul
 lenbringen. **S** Thom sosten so wert de Pawest Julius darūme
 dat he dat fest myner besleeknyse wert vprichten/ tho lone entfā
 gen gelyke glory ewyger salicheyt/ alse S. Tomas van Aquin.

S Wo de valscke Maria dem broder eyne
 wunde sloch in syne rechter hant.

D On de valsche Maria dem broder bauengemelte apēs
 baringen/ na eynander vortellet hadde/ sprack se vor
 dan tho ēme. Broder wat begerstu nu van mynem les
 uen sōne vnde van my. Do antwerdede de eyntuoldyge broder.
S Maria wat de Godlyke gnade vñ dyn gude wylle/ my vor
 gūnen wyl. Dar vp se wedder sprack. Du schalt weten/ dat my
 myn leue sōne Christus Jesus beualen hefft/ dy tho ener tūch
 nyse aller vorgemelder dyngē/ in dyne rechter hant in thodric
 ken/ eyn wunderteken synes lydens/ dat der gantzen Christēheyt
 eyn ewempel syn wert/ vnde inn dem sede se tho dem Broder.
 Gyff my dyn hant/ De broder entfette de syck vnde roch de hant
 na syck/ yodoch doirchbrack se em myt enem scharpen nagel syne
 handt also krefftichlick/ dat de broder vth groten smerten schrye
 de/ **S** Maria/ Nyllige broder sede se tho em trōslicck/ desse god
 lyke gaue heffstu dorch dyn andechtyge ghebeth vordenet vyff

C

yar lanck hère/ der schaltu dy nicht schemen/ offte du schon bespottet woudest/ sunder dat geduldichlick lyden. Desse wunde wert dy ock trøe mael in yare vorniget/ am styllenfreygdage/ vñ an mynes sones hyllige lychammes dage. Vnde tho ener sachtunge dyner smerten/ de suß neyn mînscke lyden mochte/ synt dy desse dôke gegeuen/ de du in de wunden leggen schalt. Groth afflath wert dy van Pawest Julio gegeuen/ suß holt dy demôdich in hertē/ myt weyniger rede/ allene wanēde van der werke/ vnde spreck dyn gebeth dre stunde alle dage. Na dessen worden gynck de valsche Maria van dem broder.

De veer monnickē steken echter de koppe thohope myt strowden/ nach dem syck dat anfanck so wol an hoff/ vnde gedachten vth dem broder enen gangen hergodt edder Franciscū tho makende. Vñ an der anderē nacht erscheen em auer eyn mael de valsche Maria vñ sprack tho ême. Broder Got grôte dy/ hebbe dy wol/ vñd voriget nicht der dôke de yck dy gegeuen hebbe/ to ener erqwoyckinge dyner smertē/ de ock kamen synt vā den wyndeldōken mynes kyndes don yck sloch in Egypten. Nu haddē de veer monnickē eyn water dorch tōuerye angerichtet/ dat dem broder alle syne synne vnde vornufft nam/ so he dat dranc/ dat se em ingeuen/ Vñ myt enem anderen erwater de auerygen veer wunden/ dôrbeten / am lyue / an vōten/ vnde an der lichterē hant. Vnde myt enem krefftygen drudden water/ wusten se den broder tho syck suluest tho bryngen. Vnde do de broder de anderen wunden sach/ vorwunderde he syck/ dar vp se em vōrgeuen/ se hadden wes hylliges by em geseen vñ gehōret/ dat em sunder twyuel vth gotlyker vorordenige sulcke wūden gemaket hadde.

Wo de broder van den monnickē vnderrychet warth.

Deer monnickē gynge thorade/ wo se den eyntuol dygen vnde vngeschyckeden broder geschycket makedē/ tho êrem anslage vñd geuallen. Vñd beuōlen Doctor Steffen de syn bychtuader was/ dat he en vnderrychede myth velen kloken worden/ wo he syck werdich scholde maken/ der ga

uen Gades/ dorch vël beden vnde fasten. Se geuen em ock ene
egene celle in/ de myt velen breuen des lydens Christi vmmeges
henger was/ dar van he leren scholde myt Christo geberde/ den
an dem ôlyberge kneebeden/ an der kröninge syck negen/ zc.

Dñ dach richtede se vp den gemeynen man/ wente/ dat geruchte
vth gwemē in de stadt Berne/ darūme eyn yder den nygen heer
god seen wolde. Se leten nemande myt dem broder reden/ wen
te se befrüchteden syn vnformlich vnde vngeschycket antwerth/
Darūme wen ydt en wol geuel/ so muste de arme broder de pas
sion spelen/ vor dem volcke/ in syner celle/ gelyck alse eyn gökeler
in narren hemmelryke. Alse den so geuen se em thom latestē den
dranck/ dar van he schümede/ vnde myt Christo vth groter an
dacht myt dem dode ryngede. Vnde wen ydt ene tydt beduchte:
geue se em enē anderen dranck/ de en tho syck suluen brachte/ vñ
dar myt hadde dat spyl ein ende/ dar dorch se des volckes gelouē
an syck kopen wolden.

¶ Eyn ander erschynunge.

UP den palm dach/ schyckeden de veer mōnicken noch ene
valsche Maria to dē broder in der nacht/ de gaff em dō
ke myt lysten tho ener sachtunge der wunden bereyt. Id
ys vordraten egentlick de böuerye tho vorclarende/ Wen ene er
schynunge geschach/ so scholdē syck de lychte alle suluest anstycke.
Dem broder warth van der valschen Maria gesecht/ wo dath
Christus all syn bloch tho syck genamē hadde/ ane dat se hadde
vpgehauen vnder dem crütze/ dar van S. Tomas van Aquin
schryfft/ dat ander bloch Christi genōmet were eyn wunderbar
lick bloch. De wespen so vmmē S. Bonauentures graff schal
den geflagen syn/ sede se/ weren engele gewesen/ de syne sele inn
den hemmel gefōret hadden/ vnde he hadde wol van érer beslec
keden entfencknyssē geschreuen/ áuerst syne vyende hadden ydt
vthgelecht ydt weren wespen. Ock scholde S. Bernhardus na
synem dode eyn málteken gehat hebben/ an syner borst to enem
teken dat se in erffsunden entsāgen were. ¶ Se gaff ock tho vor
stan/ dat Hieronimo dem ketter vā Papest Alexandro vnrecht

C ij

were gescheen/ tho Farrary/ des haluen he in swarer pyne des
Fegefüres sere.

Wo ander erschyninge dem
broder geschegen.

Doctor Steffen gynck vp enen auent tho dem broder/
clauede sere syne hyllicheyt/ vnde gaff em thouorstan/
wo dat Godt groth wunder myt em wolde schaffen/
darüme scholde he syck alle tydt schyckē/ tho den lofflyken erschy-
ningen **M**arie. ¶ Vñ vp ener nacht toch he syck an/ vñ erscheen
dem broder myth velem redende/ also dath dem broder myß-
duchte ydt gynge nicht rechte tho/ darüme ock Doctor Steffen
myth schanden muste affwyken. Don dath de Prior vornam/
vorckledede he syck in der nacht/ vñ nam myt syck eyn gefarwoet
Sacrament vnde eyn glaß myt wonderbarlykem blode/ dat se
alle myt euentüre bereydet hadden/ eyne walfart vp tho rychten
vnde sprack tho dem broder. Godt grōste dy broder/ yck byn de
junctfrouwe **M**aria van der du de vōryge nacht getwyuelth
heffit/ Vnde dattu syt aller myßtrūwinge fryg/ so nym waer/
yck bringe hyr myt my dat werdyge Sacramēte vñ fronlycham
mynes sōnes Jesu Christi/ myt synem kostbarlykem blode/ ghes-
sprenget/ vp dattu nicht gelōuest dat yck eyn polter geyst sy.
Vordan bringe yck dy dyt glaß van synem hyllygsten wonder-
barlyksten blode/ myt dem he dy vnde dyt kloster begauē wyl.
¶ Dem broder wolde de sake nicht meer gefallen/ vnde sprack
tho ēr/ Wiltu my den nicht bediegen/ vñ byst neyn pultergeyst/
so bede my dat Pater noster vnde Aue **M**aria. Don hoff de Pri-
or in der gestalt **M**arie an thobeden. Vñ im Pater noster sprack
se/ Vnde vorgyff vns vnse schule/ dat ys eyn oikune dat yck in
erffjuden gebaren byn. Begrōtet byn yck **M**aria full gnaden/
de here ys myt my/ gebenedyet byn yck vnder dē wyueren/ vñ ge-
benedyet ys de frucht mynes lyues Jesus Christus den yck hyr
in mynen henden drage. De broder kande den stemmen/ vnde
wart tōnich/ vnde toch vth eyn mest/ dat myt he den Prior in
syn rechte been stack/ darüme de Prior grymmich wart/ vñ gryp

eyne schottel van der want vnde warp na dem broder/auerst de
broder stellede syck tho der were/ vnde de Prior myt schanden
wyken muste.

S Wo eme de supprior erscheen/alle were he sunte Katarina van Senis.

Franciscus Vlschi de supprior begunde den Prior vnde
syne mytgesellen tho trösten/vñ sprach/he wolde der sa/
ken recht don. Vnde vp eyne nacht erscheen he dem bro/
der gelick alse were he S. Katerina van Senis/vnde sprach tho
em/Broder God gröte dy/Ick byn Katarina van Senis/tho
dy gesant/dy tho straffen/dyner vngelöuigen seden haluen/dat
du der junckfrouwen Marien/dy vaken erschienen/nicht gelo/
löuen wult. Ick schal dy ock vorkundygen/dattu allene de warē
wüden Christi diegest an dynem lyue/de wedder yck noch Fran/
ciscus gehat hebben. Auerst God hefft dy dar mede sunderlick
wyllen begauen/tho ener gettichnyffe/dath desse stadt Berne
schal vndergan/darüme dat se pacht nympt van dem Könige
van Franckryken/Vnde de Baruoten nicht vordryffe/de Ma/
rien holden ane erffsunden entfangen/vnde eyn vnreformerech
leuent fören/dyt schaltu apenbare. De broder gaff em neyn ant/
wert/vnde wysede ene in der mate van syck/dath he em byr na
nicht meer erscheen.

S Wo de broder nicht meer lyden wolde der veer monnicken euentür.

DEn veer monnicken ruwede dat spyl vñ angstygeden/
vñ was doch ere anslach so wyth gekamen/de se schry/
eynen buren godt gemaket hadden/myt vornyginge
der wunden/vñ affbrock syner spyse/dar vth he mager wurde/
Auerst don se dat spyl tho veel vnde tho groff dreuen/wolde de
broder nicht meer ere geck vnde narre syn. Des haluen Doctor
Streffen enē anslach fant myt dem broder also redēde. Verck le
ue broder/dat wy etlyke valsche erschyninge gemaket hebben/al
lene darüme/dat wy dy ock in andacht behelden. Jodoch ys de

Cij

sake in syck suluest recht. Vnde yck/du ock/vñ wy alle nicht troys
uelen/du heffst de wunden van Gade/vñd so yck in der schryffe
nemande des gelyken fynde/mach yck nenen troyucl daran heb
ben. De wy nu vth dynem gehete vnde wyllen/sulckens vnder
dat volck hebben vthgegeuen/vorkundyget vnde seen laten/vñ
du woldest nu troyuelen/so brochtestu dy vnde vns alle in spots
leydt/angst/vnde nodt/vnde beschege dem kloster/ock dem gan
zen orden/enen groten affbrock. Weddertime so du bestendich
myt vns blyffst/so mach dy vnde vns grote nutte entstan/wen
te wy de veer auersten synt/vnde alle donde vnde laten an vnns
steyt/help dy vnde vns/du schalt eyn deel vñ gemeinschop myt
vns hebben/myt dy ys de sake angefangen/vnde heffst eyn gud
myddel/alleyne help se vns fullendygen/Myt den vñ veel an
deren worden/erweckede Doctor Steffen/den eyntuoldygen
broder dat he syck enes deles begaff/vñ en to volge vorwylgede.

Wo se eyn Marien bylde wenen makeden.

DE veer monnickē wurden gudwyllich vñ seer frölich/
don se hörde des eyntuoldygen broders guden wyllē/
vnde gyngen alle veer tho samen/vnde begunden tho
radtslagen/vnde vnder eynander erdachten se eyn erschreckliche
scharpsynnige lyst/dath se dem broder den drancck gheuen/vñ
de em de apene wunden heleden/vnde in de stede wundeteken/
vnde rode flecken edder narn makeden.

Vnnde na langhem vnderrichten nemen se den broder vñ set
reden en vp de kne in a Marien Capelle vp dat altar vor eyn a Ma
rien bylde/dat se myt lystē hadden gemaket alse offte ydt wene
de/vnde hynden enem vordeck stunde Doctor Steffen/vñ rede
de dorch eyn rore/in der persone Christi tho dem bylde/spreken
de. a Moder wat wenestu/hebbe yck dy nicht vorspraaken dat dyn
wyllē geschēn schal. Antwert dat bylde a Marie. Ick wene dattu
desser sake/nicht eyn vthdrach wult geuē. Don sprack dat bylde
Christi. Geloue moder se wert apenbarer. Sulcke worde hörde
de broder vp dem altar kneede/vth krafft des drackes gantz vn

bewechlick/ Balde vorstal syck Doctor Steffen wedder vth der
Capelle vñ sloth de tho. In deme hadden se olde wyuer vororde
net/ de dat geschrey in de gantze stadt tho Berne vthbreydeden/
wo dat Maria tho den Predykerñ wenede/ also dat eyn groth
tholop van dem volcke was/ vnde in dem tholope qwemen tho
der Capellen de veer monnicke myt vorwunderinge/ gelick alse
wusten se nicht van der sake/ vnde geböden dem sacristen de ca-
pelle vp thosluten/ vnde gingen tho dem broder vnde frageden
en/ wo he dar hen kamen were/ vnde wat dat bedüdede. He ant-
warde en/ Wo en eyn geyst dar hen gesöt hadde/ alse he in sy-
ner andacht were gewesen/ wo ock dat bylde hadde geredet/ he
fonde nicht van dar kamen/ ydt qwemen den de veer äuersten
van der stadt/ myt den he tho reden hadde/ vnde ydt were den
dat he thoudren dat hyllige Sacramente enffenge. Also balde
schyckeden se na dem Schulten her Rudolff van Erlach/ her
Wylhelm van Dießbach Rydder/ her Lenhardt Nupschi/ vñ
her Rudolphen Huber vth dem Rade. Tho den sprack de bro-
der/ dat Maria bewenede den elendē vnderganck der stadt Ber-
ne/ darüme dat se van enem Könige van Franckeyken/ pacht
nemen/ vnde de Baruoten nicht vthdreuen/ de Mariam heldē
ane erffsunden enffangen/ vnde eyn vngeyslick wesent vöredent
dar vp haddde se dat bylde Christi stemmelick geiröset etc. Her
Wylhelm van Dießbach nam der dyngē euen wär vñd sprack.
Ick see dat bylde nicht wenen/ vñ swech dar mede. ¶ Nu was
ydt thogerust/ dat se vormendē dem broder/ in yegenwerdicheyt
der heren vnde des volckes/ in dem Sacramente vorgeuen/ vp
dat he dē hyllich wurde geachtet/ alse den were ère flocke gegarē
vnde se seker. Darumme don ydt en tydt duchte/ brochten se en
eyne gefarwede vnde vorgyfftygede hostie/ de seden se wunder-
lick van dem blode Christi also gesprengt/ vnde böden se dem
broder/ He äuerst wolde èrer nicht/ der haluen se eyne andere
brochtē/ de he enffect vñ myt herlicheyt gesöt wart in dat Chor.

Wo se dem broder na synem leuende
stunden vnde bedwungen.

De veer heren der Sadt brochten de sake tho rade/ dar
hen ock de veer monnicke myth dem broder geschycket
wurden/ dar apenbar vor dem rade ére valscheyt beste
dygen/ dat dem gantzen rade eyne fromde mere was.

In den dyngen sógeden syck vp eyn mael de veer monnicke
thosamende/ in enem engen rade/ wo se myt dem broder wyder
don wolden/ nach dem he ére bedrechlichheyt wuffte/ so moste
se in groten sorgen stân/ dat he se vorraden mochte. So hadde
he wol vp dem altaer vormerket/ dat wy em wolden vorgeuen
in dem gefarweden Sacramente. Vnde myt der forte/ de eyne
wolde éne vordrencken/ de ander inleggen vnde vorsinachten/
de drudde erworogen/ de veerde myth vorgyfft vmmebringen.
Sulcken anlach hórde de broder hemelick an eynem orde stille
vorborgen/ vnde wart dar myt angflick syck frúchtende/ vnde
doch gewarnet. **N**u breken se em syne nerynge dagelick aff/
dar myt he mager vñ elende sach/ enem waren geyslyken minsc
ken gelick. Dat begunde dem broder tho vordreten/ vñ vormens
de ock van den besten soppen tho etende/ vnde sléck vp eyne rydt
den veren na/ dar fanch he se sytten by schonen frouwen werlde
lyck gekledet van synem syden wande/ dat he in dat kloster had
de gebracht/ vñ brasseden/ myt kappunen vnde hóreren/ daraff
se seer erschrocken/ vñ lepen dar van/ yodoch sprack tho em Doc
tor Streffen. Erger dy nicht wente dyth synth myne susteren.
Erst hadde he den byg gâr vorschuddet. Alse gedachten se he
hadde tho vél geseen/ vñ weer tyd dat se eme tho setteden/ Se ge
uen em eynen koel myt spynnen vnde vorgyfft tho etende/ dath
em doch sunder twyuel/ vth Godlykem wyllen nenen schaden
brochte. Vnde alse se vormenden de koel hadde nicht vorgyfftes
genoch gehat/ vorsochte se dat in eyner kate/ de van stunden an
dar van starff. Dar na brochte em de Prior eyne vorgyfftyge sop
pe/ de he áuerst nicht eten wolde/ vnde schuddede se yff jungen
wolpen vor/ de dar aff stouen. Thom drudden stotten se em
myt geweld eyn vorgyfftych Sacrament in den hals/ dath he
wedder van syck brack. Vnde alse dat Sacramente vp enen sche
mel vyll/ don beswetede ydt van blode/ des de monnicke angst.

lick erschrocken/vnde worpen den schemel myt dem Sacrament
in enen auen tho vorbernen. Dar wart eyne grote vnstimicheyt
in dem kloster/dat se by na vorzaget weren/vñ sprekē. O wat
hebbe wy gedan. Noch leren se nicht van dem broder/se smede
den em eyne kede an syn lyff/vnde knepen en myt glöyendē tan
gen/vnde dwungen en myt edes plycht ère sake thouor:swygen/
dat he en vp dat hōgēste lauede/vth groter pyne.

S Wo en de broder entginck/vñ de bedregerie
dem Rade āpenet/vnde de monnickē gefangen werden.

D Em broder wolde de sake tho swār werden/wente he
merkede vnde sach/dat se em na synem leuende stüder
vnde gār neyn vortruwen meer tho em hadden. Dar a
me schyckede he syck vp eyne tydt dat he vth dem kloster entlep/
de kappe van syck warpēde/vnde dieff syn hantwerck wo vor.
He klagede syck ock vnde āpende nicht allene dem Rade sunder
pderman/den gewalt vnde drōgerie/den de veer monnickē myt
em gehandelt haddē. Vp dat se myt sampt dem broder vor den
Radt geschycket/tho beyden delen vorhōriet wurden/vnde vñe
gelympes wyllen/ogenschyntlick de schult dem broder tho leden.
Dat geschach daromme/dat de veer nicht lychelick entgingen/
Ock weren se nicht bereyth snelle de hant an de geystlyken perso
nen tho strecken. In dessen dyngen wart dat kloster tho Schlet
stadt Predyker ordens myt gewalt jingenamen vnde reformeret.
Don schyckede ère Prouincial Doctor Streffen vnde den Sup
prior tho Rome vñe eyne bestedinge der suluigen reformation.
Don geuen de twe vor se wolden eyn Wandadt van dem Pa
wese bringen/in dem alle ère vorhandelde sake bestedyget wur
de/also dat nemandt dar wedder dorffte reden. Vnder der tydt
alse se tho Rome rēden wart/de broder gefangen vñ dem Bys
schoppe van Losan geschycket/alse èrem ouersten heren/de den
broder scholde vorhōrien vnde de sake dorch grunden. Auerst de
broder wolde den oiden nicht gentzlyken schenden/vnde bestedy
gede etlyke stücke/etlyke vorwarp he/ also dat en de Bysschop

D

wedder tho Bern schyckede. Nicht lange dar na kwam Doctor
Steffen vnde de Supprior van Rome/in guder vorhåpeninge
ère sake bestånde wol. Auerst in myddeler tydt hefft de Prouin-
cial tho Berne geschycket Paulum Hug vnde Doctor Werner
Prior van Basel/beyde Predyker monnicke/ de syck ernstlick der
fulen sake vorantwerdeden/ vñ allen vngelympe vp den broder
tho bringen. ¶ Van dessen twen ys nicht nodt hÿr tho schryuē/
yck löue nicht dat se sunder schult orloff hebben genamen hÿn-
den der dōre/ alse men de veer monnicke in yfern sinedede vnde
gefenclyck an nam. ¶ Ene lofflyke Sadt vā Berne hefft syck in
der sake ernstlick geholden/ vñ myt wyßheyt gehandelt ère drēp-
lyke bōdeschop tho Rome geschycket/ vnde begerden eynen or-
dentlyken rychter/ de na gebruke des rechten frōmlick der sake ey-
nen vñdrach geue. Des syck de Pawest nicht vordreten lēch/ vñ
schyckede en eynen drēplyken/ersarnen Legaten/vnde Bysschop
Achyl Grassi van der Castel/de sampt myth herñ Aymone van
Falckenberge Bysschop tho Losan/vñ herñ Mattheo Schyn-
der Bysschop tho Wallis/ vñ der Predyker Prouincial syck der
sake gentzlick vnderwynden scholden.

Van des broders bekenninge/ vnde wa- men de veer monnicke strecket.

Also tho gelegener tydt/ fōrde men de monnicke Doctor
Steffen/den Prior/ Supprior/vñ den Procurator ba-
uengemeldet in de Prōuestye/vnde bant se myt eynem
steycke/ in yegenwerdicheyt der Cōmissarien/ vnde etlyken van
Rade tho Bern. Don wenkede de Prouincial Doctor Steffen
he scholde nicht bekennen/dat also balde der Bysschoppe einer
emerckede/vnde storte ène van der Cōmissary/ dat he van leyde
tho Costentz starff/wente em de sake hart angelegen was/vnde
he velychte veles deles eyne wetenheyt hadde. De veer monnicke
bekenden vngheyt van pyne wrogen/don schyckede men to Ro-
me/vnde wart wyder eyn Cōmission begert van dem Paweste/
De wyle auerst de bōdeschop tho Rome was/ reckede men dem
armē broder/de bekēde desse nauolgende Arttykel/darinn he alle

valsekheyt vñ bedregerye enlöfede vñ klarlick an den dach gaff

Wat de broder bekende. ¶

Uom ersten bekende de broder/wo dat en de veer monnicken nicht wolden vñ nemen in eres klosters orden/ bet dat se vorstunden dat he Lij. gulden vñ erlykē damascē vñ syden hadde. ¶ Thom anderen wo em de Supprior Franciscus Vlschi ersten erscheen in Marien gestalt/ock wo he myth em veel euentüres dorch de swarte kunst gedreuen hadde.

¶ Thom drudden de Prior vñ de anderen weren eme vaken erschene vñ eme vorgeholdē wo Berne scholde vndergan/vñ wo Maria in erffunden emfangen were. Auerst he gelouede der ersten apenbaringe des geystes/ wo dat se ane erffunden emfangen were/ dat se em dorch den valschen geyst vorkundgeden/ vnde don ydt en hvt na ruwede solcke selzeme fantasie vñ apenbaringe myt em gedreuen. ¶ Thom veerden sede he/wo wol ydt bauen vortellet ys/dat he eyne valsche Maria in éren schenkel wundede/ don he de bedregerye merkede/ock wo alle ére anschlach myt der erschyninge were/dat se en brochten vp de meninge tho gelouē de vñreynen emfenckenysse Marie. ¶ Thom vfften sprack de broder/ alse my de Supprior eyns erscheen in der persone Katarinen van Senis/vnde yck en erkande. Ick gelouefekerlick/dat se ock de sulue Katarine van Senis myt gelyker fantasie bedragen sy myt éren valschen wüderreken. ¶ Thom sostē so scholde Doctor Steffen/in dien yaren in nene metten syn gekamen. ¶ Thom söueden äpende de broder/ wo ock bauen gemeldet ys/dat he de veer monnicken vp eyn mael by schonen vrouwen fant/vñ brassende in syner syde getlede. ¶ Thom achten/ alse de Prouincial vp den ryth was in dat grote Capittel/vñ to Berne qwam/befol he my yck scholde den veren in allen dyngē gehorsam syn/he was velychte ock schüldich an der sake

¶ Thom negeden/ yck qwam vp eyne tyd in Doctor Steffens celle/vnuorwādes/vnde fandt en stan in wyues klederen/don erwuß erst in my de mystreuwynge érer valscher erschyninge.

D ij

I Thom v. Franciscus Vlſchi de Supprior hefft my in **W**ar
rien geſtalt de erſte wunde in myne rechte hant myt enem ſchar
pen nagel geſlagen. **I** Thom vi. de ſuluige Supprior hadde
dorch de ſwarre kunſt eyn water gemaket van enes jungē yōden
kyndes blode/dat erſten gebaren ys/vth ſynem nauel gekregen/
darinne he qwoyckſuluer vnde anders ſo ſyck nicht temer tho ſeg
gen vormenget/vnde nam van dem ſuluē kynde **vij.** ogenbra
nen hare/vnde beſwoer ock ſo vël dūuel in dat water/wen den
de broder den dranc tho ſyck nam/ ſo heldt en de dūuel gantz
vnbewechlick/edder makede in em eyn rumpel leuent/ ſo ſprekē
den de veer monnickē/ he lege alſo in andacht vorrücket/vnnde
ſpēlde myt Chriſto ſyn bytter lydent. **I** Thom vii. wo dath
Lazarus de ylluminyſte eyn gedofft yōde tho **B**amberge ſyck
voꝛſtelt hadde alſe eyne bademōme/vñd en dat bauengemelde
bloth tho wege gebracht. **I** Thom viii. Deſſe Lazarus hadde
en ock de farwe gemaket/dar mede ſe dat bylde/vñd dat **S**acra
mente farweden/he hadde en ock meer van eynes Chriſtens ky
de harte offte blode/tho des Sacramentes entfarwinge/beſtelt.
I Thom iiii. So wuſtē ſe den broder myt enem anderē dranc
ke tho helpen/dat he tho ſyck ſuluē kwam. **S**e hadden ock ey
nen anderen dranc ghemaket/dar myt ſe em de ouerygen veer
wunden dōr beten alſe he van dem erſten drancke vorrücket lach
vñd konden em ſyne ſmerten ſachtygen/myt den dōken de ſe em
geuen/de myt kunſten dat tho vorordenet weren. **D**es gelyken
wuſten ſe em de wunden ſryſck tho holden wo ſe wolden.
I Thom xv. **S**o deden ſe em de dorchgebetene wunden wech
wen he ſe nicht meer lyden mochte/**V**n vth krafft eynes bomes
ſappe vp gegatenem hetem tynne getagen/makede ſe em andere
rode wunderteken. **I** Thom xvi. ſprack de broder wo dat ſe em
den erſten dranc hadden gegeuē alſe he vp **W**arien altat in der
Cappelle kneende alſo vnbewechlick/vnde wath he van dem
wēnenden **W**arien bylde hadde geſecht/dat were alles van ēne
tho vōrne vnderriçtet tho ſeggende. **I** Thom xvii. ſprack he/
yck hebbe van en gehōrt wo ſe ſyck in edes krafft tho ſamen vor
būden/de ſake tho ſullenbringen/vnde my tho dōden.

I Thom viij. sede he wo ydt em gynck myt dem voigyfftyge den kole/ suppen/ vnde nothlykem dwange de se em an leden/ dat he scholde stille swygen alse bauen gesecht ys.

I Thom viij. sede he/ dat se de euentürliche sake allene darüme hadden angefangen/ dat se wedder de Baruoten erhöuen de be fleckede enffenchnyffe Marien/ darüme se em wunden gemaket hadden/ vñd ander valsche myrakel vpgerichtet/ dar vth en myt dem gelouen eyne nutlyke walsart tho stunde.

I Thom xij. Wat he van Berne vnde den Baruoten hadde geredet/ weer alles geschén vth vnderrichtinge der veer mōnikē.

I Thom xij. bekende he/ de Supprior scholde dem kloster aff gedragen vñd gestalen hebben/ vyff hundert punt/ Ne dwanck ock eyne élyke vrouwe/ der he allene de hant geuen mochte/ dath se em na moste/ vnde synes wyllens plegen.

I Thom xij. sprack he/ de veer monnicken hadden Marien ére Clendia gestalen vnde em wes dar van tho enem tzyer syner cellen geuen/ vp dat se éne der deuerye mochten betüigen. De Prior hadde ock dar van syn deel in Swauen geschycket.

S Wo de veer monnicken Degradert vnde vorbrant wurden.

In dessen dyngen kwam de Legation vnde bödeschop wedder van Rome myt fullenkamener gewalt in der sake tho handelen. Dar wurden de veer monnicken strenge gestreckt/ vnde ére bekenninge egentlick vpgeschreuen. Desse bekennyse begerden de bauen gemelden Bysschoppe an einen Erfamen Radt van Berne dem Pawesse allene thouorbeholsden/ van wegen érer grote vngeschycklichheit. Auerst dem wart nicht vorwylliget/ sunder men scholde se ock weten laten achte Rades heren/ vnde na apenbarlyker degraderinge presterlyker werldicheyt/ in yegentwurdicheyt enes groten hupen des volkes tho Bern in der Crütze gassen bescheen/ vpp enen mydweken vor Pynysten/ im yar M. D. ix. vnde wurden gegeuen in de werldtlyke handt. Vnde am lesten dage des Neymanes dar na

op ener wyscke äuer der Ar tho Berne alse ketter vorbrant. Got
wolde éne vnde allen Christgelouigen minscken gnedich vnnde
barmhertich syn.

¶ Dar myt men äuerst dem gemenen volcke genoch dede/
leeth men ére bekenninge thom ersten lesen/ dat se syck dem dü
uel hadden vorschreuen/ Gades vñd syner moder vorlöchenet.

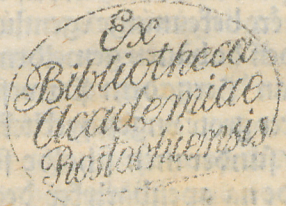
¶ Thom anderen/ vorygfft gebрукet an dem hylligen Sacra
mente/ vnde dem broder tho döden.

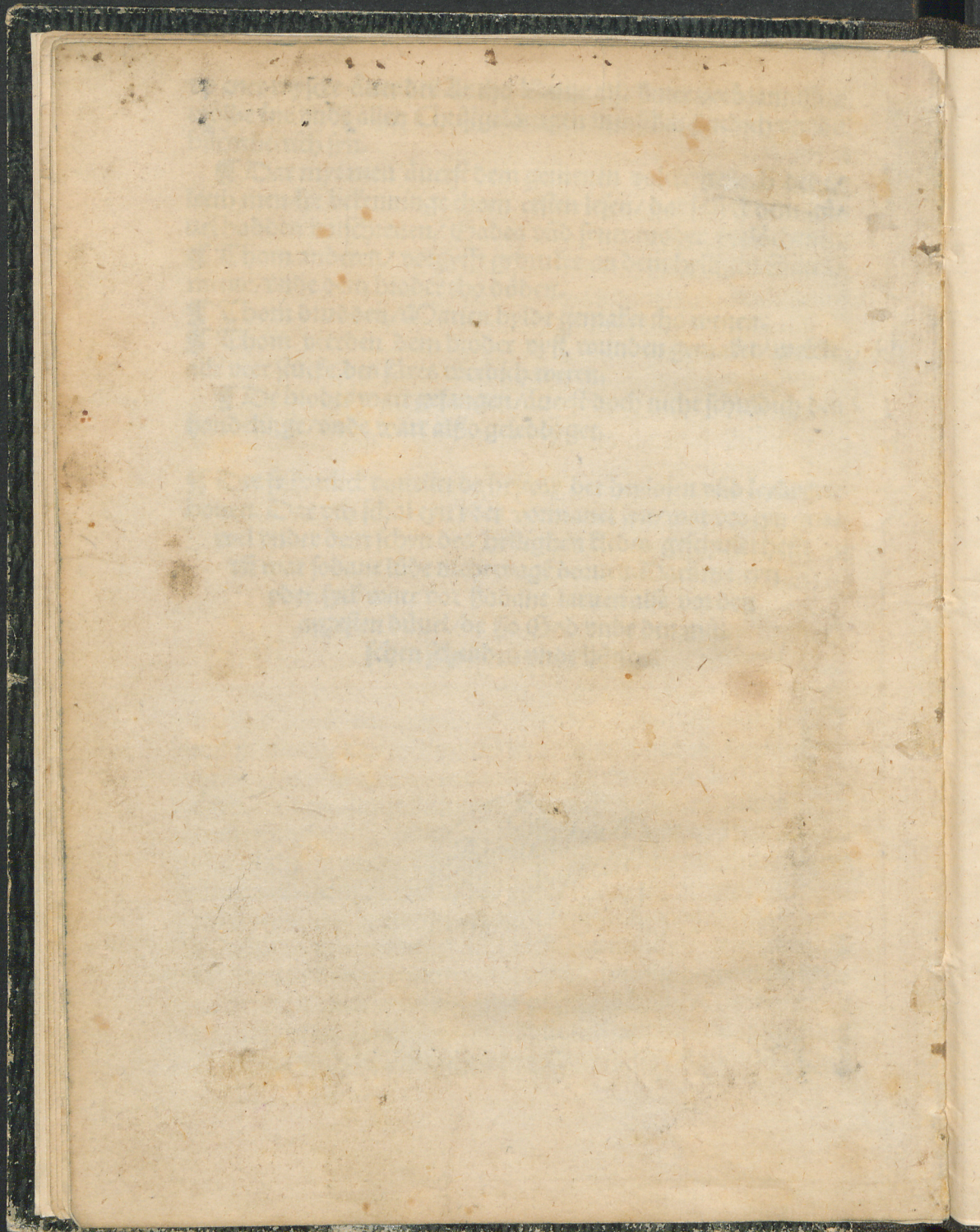
¶ Thom drudden/ Marien bylde gemaket tho wenen.

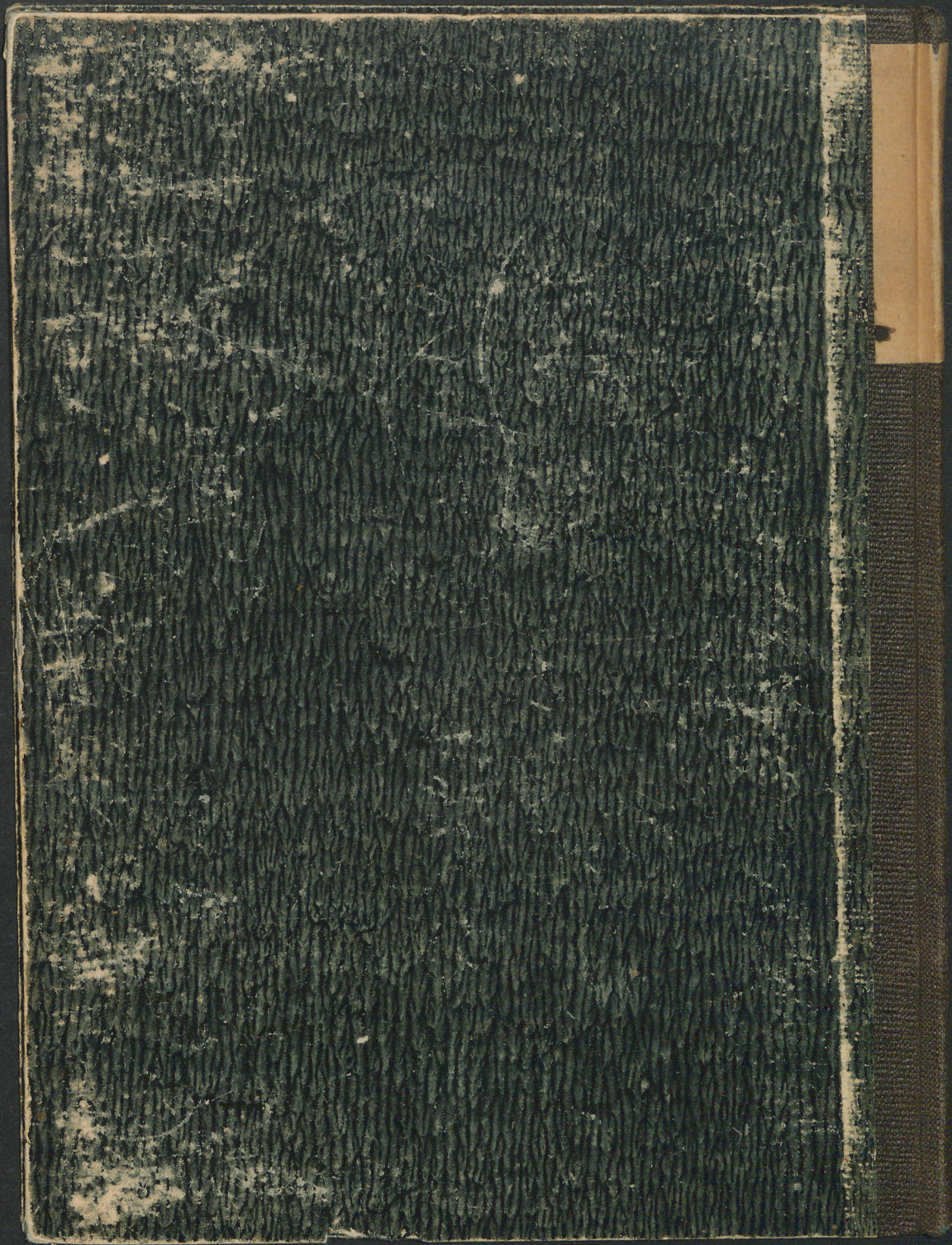
¶ Thom veerden dem broder vyff wunden gemaket/ welcke
alle veer stücke des fires werdich weren.

¶ De broder wart gefangen/ äuerst doch nicht schuldich der
handelinge/ vnde wart also geleddyget.

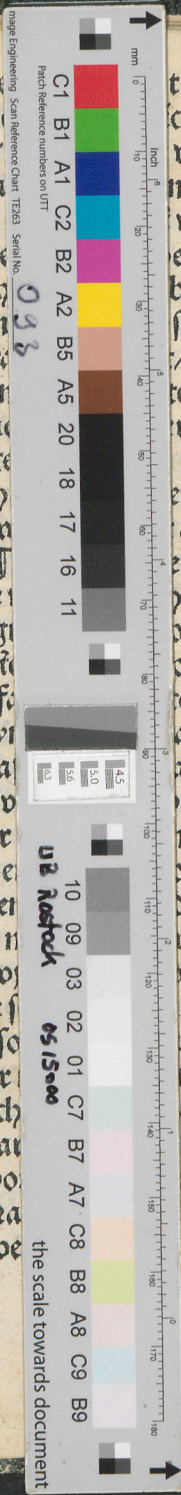
¶ Dyt sy forlick vortellet de hystory der heylosen vñd leydygen
bouen. Dar vth schal eyn yder vormanet syn/ wat vor eyn grus
wel vnder dem schyn des hyllighen kledes geschulet hefft
vñ wat sodane lüde nicht wagé doruen. Darüme eyn
yder syck ware vor sodane laruen alse vor den
argesten düuel/ de so God vnde den min
schen schenden vnde hönen.







De veer he
hen ock d
wurden/
dygen/dat dem ga
In den dyngen
thosamende/in ene
don wolden/nach
se in groten sorgen
he wol vp dem alre
in dem gefarweden
wolde ene vordren
de drudde erworg
Sulcken anslach h
vorborgen/vnde v
doch gewarnet. **I**
dar myt he mager
ken gelick. Dar begi
de ock van den beste
den veren na/dar se
lyck gekledet van sy
de gebracht/vn bra
se seer erschrocken/v
tor Streffen. **E**rger
Erst hadde he de
hadde tho vel geseen
uen em eynen koel n
em doch sunder tro
brochte. Vnde alse s
genoch gehat/vorso
dar van starff. Dar
pe/de he auerst nich
wolpen vorz/de dar
myt gewalt eyn vo
wedder van syck bra
mel vyll/don beswe



t brochten de sake tho rade/ dar
cke myth dem broder geschycket
vor dem rade ere valscheyt beste
ne fromde mere was.
vp eyn mael de veer monnicke
e/wo se myt dem broder wyder
bedrechlickheyt wuste/ so moste
se vorraden mochte. So hadde
/ dat wy em wolden vorgeuen
te. Vnde myt der korte/ de eyne
r inleggen vnde vorismachten/
myth vorgyfft vimmezingen.
er hemelick an eynem orde stulle
angstlick syck fruchtende/ vnde
e em syne nerynge dagelick aff/
y/enem waren geyfilyken minsc
oder tho vordreten/vn vormens
o etende/vnde sleek vp eyne ryde
ten by schonen frouwen werlde
ande/ dat he in dat kloster had
appunen vnde honeren/daraff
van/yodoch sprack tho em Doc
te dyth synch myne susteren.
vrschuddet. Alse gedachten se he
d dat se eme tho setteden/Se ge
vnde vorgyfft tho etende/dath
vdykem wyllen nenen schaden
de koel hadde nicht vorgyfftes
eyner karte/de van stunden an
in de Prior eyne vorgyfftyge sop
vnde schuddede se vyff jungen
Thom drudden stotten se em
ccament in den halss/dath he
dat Sacramente vp enen sche
blode/des de monnicke angst